

Fachinterner Lehrplan Englisch Sek II
Max-Planck-Gymnasium
Dortmund

EF Englisch MPG – Schulinternes Curriculum

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
<p>EF1-1</p>	<p>Living online and offline</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: digitalisierte Texte und <i>podcasts</i>, <i>Skype</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen oder Umsetzung eines Skripts in Filmsequenzen)</p> <p>Schreiben: <i>e-mails</i>, <i>blogs</i> oder digitale Netzwerke</p> <p>SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen (<i>register</i>)</p> <p>SLK: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>
<p>EF1-2</p>	<p>Teenage dreams and nightmares</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener im englischsprachigen Ausland</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift)</p> <p>Schreiben: <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben</p> <p>IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung beispielsweise aus Gender-Perspektive</p> <p>SB: Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	<p>Getting involved – locally and globally</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „<i>global village</i>“</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen: Reden, <i>songs</i> Schreiben: Kommentar, Leserbrief Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnispräsentationen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen SLK: Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen SB: Über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben (critical language awareness)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>
EF2-2	<p>Going places – intercultural encounters abroad</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland (z.B. bezogen auf Südafrika)</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>job interviews</i> z. B. monologisches/multi-logisches Sprechen: Vortrag von Ergebnissen, Austausch, Diskussion und Debatte IKK: soziokulturelles Orientierungswissen (political and economic aspects then and now) SLK: Eproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien, die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern SB: Sprachhandeln bedarfsgerecht planen</p>	<p>Mündliche Prüfung</p>

Übersichtsraster: Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase für das Fach Englisch am Max-Planck-Gymnasium

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	“Isles of Wonder?” The UK between self-perception and external perspectives	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert - Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Reden, Kommentare, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel Schreiben : Zusammenfassungen, Analysen, Kommentare Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentaries / features</i> IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	Klassische Klausur
Q1.1-2	Voices from the African Continent: Focus on Nigeria (ca. 20-26 Stunden)	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische <i>short stories</i>, Gedichte, Roman auszüge Schreiben (analytisch/produktionsorientiert): z.B. <i>analysis of fictional texts, interior monologue ...</i> Sprachmittlung: schriftlich-formell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i> (z. B. <i>life in Nigeria/culture/politics ... as represented in literature</i>) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions</i> IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen</p>	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<p>American Dream – American realities</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Auszüge aus Reden Leseverstehen: zeitgenössisches Drama/ zeitgenössischer Roman (evt. auch in Auszügen)* Schreiben: Redeanalysen SB: Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen, Hörverstehen</p>
Q1.2-2	<p>Visions of the future in utopian / dystopian literature and movies: science, progress and ethics</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman / Dystopie (evt. auch in Auszügen)* Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>Making the “global village” work: ways to a more sustainable world</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/features</i> Sprachmittlung: schriftlich-formell IKK: Nachhaltigkeit: ökonomische, ökologische und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Fair Trade, Klimawandel);</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung</p>
Q2.1-2	<p>“Such stuff as dreams are made on,...” – Shakespeare in the 21st century</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Drama in Auszügen (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung) Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung) Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (<i>essay</i>, Rezension) IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen und Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen</p>

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	<p style="text-align: center;">“Living the cosmopolitan life” – Future perspectives as a student of English in our globalized world</p>	<p style="text-align: center;">Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p style="text-align: center;">Klausur orientiert an Abiturvorga- ben [Klausur unter Abiturbedin- gungen]</p>

* In der Q1/Q2 müssen insgesamt ein Drama und ein Roman als Ganzschrift gelesen werden.

Einführungsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Meeting people – online and offline

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: *e-mails*, *blogs*).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation• Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren• Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden• Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (<i>e-mails</i>, <i>blogs</i>)• Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittellnd übertragen	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i>; Redemittel für <i>small talk</i> Situationen• Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern• Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>)	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen• produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Virtual Worlds* (z.B. *Truman Show*, *Avatar*), *blogs*

Projektvorhaben

Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: *Learning a language – memories good and bad*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Einführungsphase 1.2: 2. Quartal
 Kompetenzstufe B1 des GeR
Teenage dreams and nightmares

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen hinterfragen und dabei die jeweilige kulturelle Perspektive berücksichtigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich ihrer eigenen kulturgeprägten und aus dem christlichen Selbstverständnis erwachsenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen. 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachige Wörterbücher, sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: literarischen Texten (kürzerer Jugendroman; Ganzschrift) Hauptaussagen und leicht zugängliche Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussagen einordnen; Auswahl eines für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugangs und Verarbeitungsstils (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens (z.B. Perspektivwechsel, narrative Leerstellen füllen, Tagebucheinträge) realisieren; ihre Texte in Bezug auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben.
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz, sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationsschatz (literarische Texte) funktional nutzen 	
<ul style="list-style-type: none"> • 	Text- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> •
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: literarische Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale, sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln • produktions-/anwendungsorientiert: unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen 	

Texte und Medien

Narrative Texte: kürzerer zeitgenössischer Jugendroman (Ganzschrift)

Sach- und Gebrauchstexte: persönlicher Brief, Tagebucheintrag

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Sprachmittlung (isoliert)

Einführungsphase 2.1: 1. Quartal
 Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR
Getting involved – locally and globally
 Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz • Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Spracherlernens planen und durchführen • Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden; globales Handeln in christlicher Verantwortung reflektieren • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen und Religionen hineinversetzen; kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Reden, <i>songs</i>) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>feature films, documentaries</i>) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚volunteering‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Reden und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: sich der Wirkung von Texten (Reden) annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare

Literarische Texte: lyrische Texte: Gedichte bzw. *songs* (z.B. U2, Cat Stevens, Jefferson Airplane, Michael Jackson)

Medial vermittelte Texte: Reden (z.B. Obama, Al Gore), www.ted.com, www.audible.co.uk/guardianaudio

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert); Hörverstehen (isoliert) **Sonstige Leistungen:** kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen)

Einführungsphase 2.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Going places – intercultural encounters abroad

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren. Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Fragestellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener: (Sprachen)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland; Wertorientierung und Zukunftsentwürfe• Einstellungen und Bewusstheit: fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren• Verstehen und Handeln: in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden	Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none">• Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen• Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben• Ihr Sprachhandeln im Allgemeinen bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben.
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör/Hörsehverstehen: wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen (z.B. Skypeinterview)• Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. Stellenanzeigen, Homepages, Exposé) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen; textinterne Informationen mit textexternem soziokulturellem Wissen verknüpfen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; eigene Standpunkte darlegen und begründen; ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden.• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen darstellen und kommentieren; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hinreichend präzise hervorheben und durch Details unterstützen und ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden.• Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Exposé)• Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten - bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf einzelne Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen	
	Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz nutzen und die englische Sprache in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten als Arbeitssprache verwenden• Orthographie/Zeichensetzung: ihre Vertrautheit mit grundlegenden Regelmäßigkeiten der englischen Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthographisch korrekt verwenden.• Grammatische Strukturen: ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden• Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster	
Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• Texte unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben• Ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren• Einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben.• Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen.		

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte in berufsorientierter Dimension (z.B. Stellenanzeigen, Exposé);
diskontinuierliche Texte: Text-Bildkombination (z.B. Homepages)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung

Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Isles of wonder? – The UK between self-perception and external perspectives

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kultureller Unterschiede im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten sowie deren Stereotype untersucht werden (zeitgenössische Texte zum Thema „Great Britain“).

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

<p style="text-align: center;">Sprachlernkompetenz</p> <p>(Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren unter Nutzung versch. Medien • Phrasen zur Zusammenfassung, Analyse und Kommentierung lernen und anwenden 	<div style="background-color: #e0e0e0; text-align: center; padding: 2px;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: grundlegende Kenntnisse über die politische, soziale und kulturelle Wirklichkeit des Vereinigten Königreiches im 21. Jahrhundert erlangen • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt, fremdkulturellen Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusst sein und öffnen und im Vergleich zu der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen setzen • Verstehen und Handeln: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen reagieren <hr/> <div style="background-color: #e0e0e0; text-align: center; padding: 2px;">Funktionale kommunikative Kompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte verstehen und Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Situationsangemessene und adressatengerechte Beteiligung in formellen und informellen Gesprächssituationen unter Darlegung und Begründung des eigenen Standpunktes und Anwendung kommunikativer Strategien • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale Verfassen von zusammenhängenden Texten (Summary, Analyse, Comment) durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers, Wiederholung der fachlichen Vorgaben der verschiedenen Aufgabenarten <div style="background-color: #e0e0e0; text-align: center; padding: 2px;">Verfügen über sprachliche Mittel:</div> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen und einen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen <hr/> <div style="background-color: #e0e0e0; text-align: center; padding: 2px;">Text- und Medienkompetenz</div> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Informative Texte und Zeitungsartikel sowie Reden mit Bezug zu Großbritannien im Hinblick auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, analysieren können; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen sowie sprachlichen Mitteln berücksichtigen und analysieren 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Unterschiede regionaler Sprachakzente erfahren • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen darlegen können
---	---	--

Texte und Medien

Literarische Texte: informative Texte (z.B. Character of a country, System of parliament, From Empire to Commonwealth), British newspaper articles (z.B. A humble people, Eastern Europeans in the UK), German newspaper article (z.B. It's Ok to like the Germans), press release, essay (The flag follows trade), ggfs. poem (Carol Ann Duffy)

Medial vermittelte Texte: Documentary (z.B. The British Empire report, Make me a German), speeches (z.B. The Queen's Golden Jubilee speech)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit den Aufgabenteilen Summary, Analysis, Comment

Sonstige Leistungen: Präsentationen, Essays und ggfs. Referate

Leistungskurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe C1 des GeR

Isles of wonder? – The UK between self-perception and external perspectives

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kultureller Unterschiede im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten sowie deren Stereotyp untersucht werden (zeitgenössische Texte zum Thema „Great Britain“).

Gesamtstundenkontingent: ca. 28 Std.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: small;">(Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren unter Nutzung versch. Medien • Phrasen zur Zusammenfassung, Analyse und Kommentierung lernen und anwenden 	<p><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Unterschiede regionaler Sprachakzente erfahren • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen darlegen können
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweiterte Kenntnisse über die politische, soziale und kulturelle Wirklichkeit des Vereinigten Königreiches im 21. Jahrhundert erlangen • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt, fremdkulturellen Werten, Normen und Verhaltensweisen bewusst sein und öffnen und im Vergleich zu der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen setzen • Verstehen und Handeln: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen reagieren 	
	<p><u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: längere Sach- und Gebrauchstexte sowie literarische Texte verstehen und Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Situationsangemessene und adressatengerechte Beteiligung in formellen und informellen Gesprächssituationen unter vertiefter Darlegung und Begründung des eigenen Standpunktes und Anwendung kommunikativer Strategien • Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale Verfassen von zusammenhängenden Texten (Summary, Analyse, Comment) durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers, Wiederholung der fachlichen Vorgaben der verschiedenen Aufgabenarten <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein spezifisches Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen und einen erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen weiterführenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen 	
	<p><u>Text- und Medienkompetenz</u></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Informative Texte und Zeitungsartikel sowie Auszüge aus Romanen und der aktuellen Presse mit Bezug zu Großbritannien im Hinblick auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, analysieren können; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen sowie sprachlichen Mitteln berücksichtigen und analysieren 	

Texte und Medien

Literarische Texte: informative Texte (z.B. Character of a country, System of parliament, From Empire to Commonwealth), British newspaper articles (z.B. A humble people, Eastern Europeans in the UK), German newspaper article (z.B. It's Ok to like the Germans), press release, novel extract, essay (z.B. The flag follows trade), ggfs. poem (Carol Ann Duffy)

Medial vermittelte Texte: Documentary (z.B. The British Empire report, Make me a German), podcast (z.B. The British and their tea, Does Britain still need the monarchy?), speeches (z.B. The Queen's Golden Jubilee speech), film (z.B. The Queen, The King's speech)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit den Aufgabenteilen Summary, Analysis, Comment

Sonstige Leistungen: Präsentationen, Essays und ggfs. Referate

Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden **transkulturellen Auseinandersetzung** mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der **Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit** insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum **kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias** teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die **Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs** der Schülerinnen und Schüler **zu den variantenreichen voices from the African continent** im 21. Jahrhundert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>Voices of the African Continent – Focus on Nigeria</i> (z.B. <i>politics; oil industry, culture, Nollywood; society: gender issues, education; religions, terrorism (Boko Haram)</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika / Nigeria bewusst werden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: <i>transcultural awareness</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika /Nigeria kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten bzw. Romanauszügen in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: <i>writing a comment, interior monologue, informal letter, interview</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Afrika/Nigeria</i>) • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen • Wortschatz: das Wortschatzrepertoire zu <i>history</i> und <i>culture</i> und <i>analysis of a fictional text</i> erweitern 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, <i>plot, tone</i>, Perspektivwechsel 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, "The Thing Around Your Neck", Romanauszüge z. B. *The Spider King's Daughter, Oil on Water, Purple Hibiscus, Welcome to Lagos, ...*

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Teju Cole, "Every Day Is For The Thief"; Helon Habila, "The Chibok Girls", Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, *reviews, ...*

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme) zur Thematik

Medial vermittelte Texte: z.B. *TED Talk* von Adichie, "The Danger of a Single Story", *Lieder*, z.B. von Fela Kuti oder von Falz: "This is Nigeria", Interviews (z.B. *industry/business* vs. *environmental campaigns*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Kommunikationsprüfung anstelle einer Klausur, monologischer und dialogischer Teil, z.B. auf Basis von Romanauszügen, Cartoons o.ä.

Sonstige Leistungen: Bewertung der Beiträge in formellen Gesprächen (Debattenbeitrag) im Hinblick auf eine differenzierte Verwendung von Wortschatz und Strukturen (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung etc.), Präsentationen und Referate

Leistungskurs – Q1.2: 1. Quartal
 Kompetenzstufe B2 des GeR
Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden **transkulturellen Auseinandersetzung** mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der **Förderung der Analyse- und Interpretationsfähigkeit** insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, an Diskussionen zum **kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias** teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte, wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autorinnen und Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann in Folge der Kontextualisierung und ermöglichen die **Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs** der Schülerinnen und Schüler **zu den variantenreichen voices from the African continent** im 21. Jahrhundert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK) Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<p>Orientierungswissen: erweitern und festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>Voices of the African Continent – Focus on Nigeria</i> (z.B. <i>politics; culture: afropolitanism, Lagos as Africa's "big apple", "Nigeria as Africa's giant", Nollywood; society: gender issues, education; religions</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Afrika / Nigeria bewusstwerden, insbesondere abseits von Stereotypen und Klischees: <i>transcultural awareness</i> • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Afrika /Nigeria kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten bzw. Romanauszügen/Ganzschriften in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten und fiktionalen Texten verfassen: z.B. <i>writing a comment, interior monologue, informal letter, interview etc.</i> • Sprachmittlung: unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten in formellen/informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich/schriftlich übertragen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Africa/Nigeria</i>) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: In unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen (<i>discussion, debates, role plays</i>) flexibel und souverän interagieren; eigene Standpunkte klar und überzeugend darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und differenziert kommentieren • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und starke dialektale Einfärbungen einstellen • Wortschatz: das Wortschatzrepertoire zu <i>history</i> und <i>culture</i> und <i>analysis of a fictional text</i> erweitern • Grammatische Strukturen: emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren, Formen der Emphase, Gefühle und Meinungen ausdrücken; Informationen wörtlich und indirekt wiedergeben (<i>reported speech</i>); (hypothetische) Bedingungsgefüge nachvollziehbar darstellen (<i>conditional clauses</i>); Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variationen, differenzierte Strukturen der Meinungsäußerung und der Bezugnahme auf fremde Redebeiträge adressatenorientiert einsetzen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: unter Beachtung des kommunikativen Kontextes und der historischen und kulturellen Bedingtheit Romanauszüge/Ganzschriften, Kurzgeschichten, Gedichte und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und Sprache berücksichtigen: Charakterisierungen, Erzählperspektive, <i>plot, tone</i>, Perspektivwechsel • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische nigerianische Kurzgeschichten, z.B. aus Adichie, "The Thing Around Your Neck", Romanauszüge/Ganzschriften z. B. *Purple Hibiscus, Welcome to Lagos* usw.

Sach- und Gebrauchstexte: Teju Cole, "Every Day Is For The Thief"; Helon Habila, "The Chibok Girls", Zeitungsartikel aus der aktuellen Presse, *reviews*, ...

Medial vermittelte Texte: *TED Talk* von Adichie, "The Danger of a Single Story", *Lieder*, Kinotrailer (z.B. *Half of a Yellow Sun*)

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: monologischer und dialogischer Teil

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate

Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream – American Realities

Das Unterrichtsvorhaben dient der exemplarischen Auseinandersetzung mit Facetten der amerikanischen Kultur, sowie der Rolle der USA in der Welt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Themen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 24 Std.

Sprachlernkompetenz bedarfsgerechte Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sowie Nutzung von vielfältigen anderen Arbeitsmitteln und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung (z.B. BYOD)	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen (z.B. Aristoteles Ethos, Pathos, Logos) Unterschiede zwischen British und American English, Black English z. B. in „A Raisin in the Sun“ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: z.B.<ul style="list-style-type: none">• Declaration of Independence• Der American Dream als Utopie (dream/nightmare)• Gleichberechtigung von Schwarzen (z.B. Police brutality against African Americans)• Träume von Gleichheit (Civil Rights Movement / Bill of Rights: z.B. Debatte um das Recht Waffen zu tragen• God's own country : Fundamentalismus in den USA, die Rolle von Religion (Bible belt)• Die Verteidigung der eigenen Grenzen gegenüber mexikanischer Immigranten• Globale Amerikaner: Kriege für die Demokratie• Rolle von NGOs bzw. Peace Corps• Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstmachung fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden z. B. melting pot, Patriotismus, the frontier, from rags to riches, der Kampf um Freiheit/das Ende des kalten Krieges,• Verstehen und Handeln: z.B. Austauschschüler als Experten befragen und ihre Erlebnisse zur eigenen Reflexion nutzen	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
Sprachbewusstheit Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen (z.B. Aristoteles Ethos, Pathos, Logos) Unterschiede zwischen British und American English, Black English z. B. in „A Raisin in the Sun“ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern	<ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: politische Rede: Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen. Selbstständig einen für Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen. Kurze Fernsehnachrichten verstehen• Leseverstehen: zeitgenössischer Roman oder zeitgenössisches Drama (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: formalisiertes Sprechen, ggf. Debatte (z.B. OLMUN Sitzung)• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: z.B. UN Simulation• Schreiben: verschiedene Textsorten adressatengerecht schreiben , z. B. Reden, literarische Analyse eines Romans/Dramas	Sprachbewusstheit Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen (z.B. Aristoteles Ethos, Pathos, Logos) Unterschiede zwischen British und American English, Black English z. B. in „A Raisin in the Sun“ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Roman- und Redeanalyse,• Grammatische Strukturen: Verbindungswörter in rhetorischen Texten, if-clauses, Adverbialkonstruktionen• Aussprache/Intonation: Eigenschaften des American English	
Sprachbewusstheit Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen (z.B. Aristoteles Ethos, Pathos, Logos) Unterschiede zwischen British und American English, Black English z. B. in „A Raisin in the Sun“ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	Sprachbewusstheit Grundlegende Regeln der Rhetorik verstehen (z.B. Aristoteles Ethos, Pathos, Logos) Unterschiede zwischen British und American English, Black English z. B. in „A Raisin in the Sun“ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes und der kulturellen und historischen Bedingtheit von Texten und Medien; Beachtung der wesentlichen Merkmale der relevanten Textsorten• produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>)	

Texte und Medien

Medial vermittelte Texte: Politische Reden: Reagan, Bush, Obama, Martin Luther King, Malcolm X; patriotic songs, protest songs z. B. von Lee Greenwood, Bob Dylan, Bruce Springsteen; Auszüge aus Fernsehsendungen, Filme, z. B. "Bowling for Columbine" von Michael Moore, „Into the wild“ von Sean Penn, "Pursuit of Happiness" von Gabrielle Muccino; Dokumentationen/Filme (z.B. Jesus Camp, Fahrenheit 9/11, aktuelle Nachrichtensendungen, School House Rock)

Sach- und Gebrauchstexte:

Literarische Texte: Zeitgenössischer Roman oder zeitgenössisches Drama als Ganzschrift (z.B. literarische Texte: drama „A Raisin

in the Sun“), Auszüge aus T. C. Boyle “Tortilla Curtain“, Bill Bryson, Graham Greene “The Quiet American“, “The New Colossus“, poems by Langston Hughes; Steinbeck: “Of Mice and Men“); Lynn Cheney “America - A Patriotic Primer“)

Juristische Texte: Declaration of Independence, Bill of Rights

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hören (isoliert)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen

Leistungskurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream – American Realities

Das Unterrichtsvorhaben dient der exemplarischen Auseinandersetzung mit Facetten der amerikanischen Kultur, sowie der Rolle der USA in der Welt. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf aktuellen Themen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: z.B.<ul style="list-style-type: none">• Declaration of Independence• Der American Dream als Utopie (dream/nightmare)• Gleichberechtigung von Schwarzen (z.B. Police brutality against African Americans)• Träume von Gleichheit (Civil Rights Movement / Bill of Rights: z.B. Debatte um das Recht Waffen zu tragen• God's own country : Fundamentalismus in den USA, die Rolle von Religion (Bible belt)• Die Verteidigung der eigenen Grenzen gegenüber mexikanischer Immigranten• Globale Amerikaner: Kriege für die Demokratie• Rolle von NGOs bzw. Peace Corps• Einstellungen und Bewusstheit: Bewusstmachung fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden z. B. melting pot, Patriotismus, the frontier, from rags to riches, der Kampf um Freiheit/das Ende des kalten Krieges,• Verstehen und Handeln: z.B. Austauschschüler als Experten befragen und ihre Erlebnisse zur eigenen Reflexion nutzen	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: politische Rede: Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen. Selbstständig einen für Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen. Kurze Fernsehnachrichten verstehen• Leseverstehen: zeitgenössischer Roman oder zeitgenössisches Drama (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: formalisiertes Sprechen, ggf. Debatte (z.B. OLMUN Sitzung)• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: z.B. UN Simulation• Schreiben: verschiedene Textsorten adressatengerecht schreiben , z. B. Reden, literarische Analyse eines Romans/Dramas	Sprachbewusstheit
	Verfügen über sprachliche Mittel:	
	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Roman- und Redeanalyse,• Grammatische Strukturen: Verbindungswörter in rhetorischen Texten, if-clauses, Adverbialkonstruktionen• Aussprache/Intonation: Eigenschaften des American English	
Sprachbewusstheit	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	Sprachbewusstheit
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes und der kulturellen und historischen Bedingtheit von Texten und Medien; Beachtung der wesentlichen Merkmale der relevanten Textsorten• produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>), adressatenorientiert Texte verfassen (<i>signposting</i>)	

Texte und Medien

Medial vermittelte Texte: Politische Reden: Reagan, Bush, Obama, Martin Luther King, Malcolm X; patriotic songs, protest songs z. B. von Lee Greenwood, Bob Dylan, Bruce Springsteen; Auszüge aus Fernsehsendungen, Filme, z. B. "Bowling for Columbine" von Michael Moore, "Into the wild" von Sean Penn, "Pursuit of Happiness" von Gabrielle Muccino; Dokumentationen/Filme (z.B. Jesus Camp, Fahrenheit 9/11, aktuelle Nachrichtensendungen, School House Rock)

Sach- und Gebrauchstexte:

Literarische Texte: Zeitgenössischer Roman oder zeitgenössisches Drama als Ganzschrift (z.B. literarische Texte: drama "A Raisin

in the Sun“), Auszüge aus T. C. Boyle “Tortilla Curtain“, Bill Bryson, Graham Greene “The Quiet American“, “The New Colossus“, poems by Langston Hughes; Steinbeck: “Of Mice and Men“); Lynn Cheney “America - A Patriotic Primer“)

Juristische Texte: Declaration of Independence, Bill of Rights

Projektvorhaben

z.B.: Austausch über den amerikanischen Traum mit Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule in St. Louis mittels Internet

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hören (isoliert)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen

Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Visions of the future in utopian / dystopian literature and movies

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit utopischen bzw. dystopisch-warnernden Zukunftsszenarien in filmischer und literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das Hör-Sehverstehen (Spielfilm) sowie das literarisch-analytische Leseverstehen (Kurzgeschichten / Romanauszüge). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion / Debate).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen:, filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) // kritische Reflexion des eigenen soziokulturellen Orientierungswissens• Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten• Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren	
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen // selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen• Leseverstehen: IErzähltexten selbstständig Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen sowie zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes Wissen verknüpfen• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und ggf. auf Nachfragen eingehen sowie in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion / Debate (z.B. zu Gesellschaftsentwürfen /-strukture): sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen sowie eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,• Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren)	
	<u>Verfügen über sprachliche Mittel:</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future; utopia & dystopia</i>, Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Filmbesprechung, der Analyse von Erzähltexten sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>)• Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Erzähltexte und audiovisuelle Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, deuten und vergleichen;dazu die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen, den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen• produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>),	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen, Hintergrundtexte (*scientific progress & developments / utopia & dystopia*)

Literarische Texte: Kurzgeschichten / Romanauszüge (z.B. Orwell: 1984, Atwood: *Oryx and Crake*, Ishiguro: *Never Let Me Go*, Anderson: *Feed* etc.)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. *Blade Runner, Gattaca, I, Robot, Logan's Run, Soylent Green, The Island, Elysium* etc.)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen und Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: discussion / debate, integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future, discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

Leistungskurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Visions of the future in utopian / dystopian literature and movies: science, progress and ethics

Das Unterrichtsvorhaben dient der differenzierten Auseinandersetzung mit utopischen bzw. dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien in filmischer und literarischer Vermittlung; es fördert systematisch das Hör-Sehverstehen (Spielfilm) sowie das literarisch-analytische Leseverstehen (Kurzgeschichten Romaneauszüge). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion / Debate).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen	<u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u>	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<u>Funktionale kommunikative Kompetenz</u>	
	<u>Text- und Medienkompetenz</u>	
	<ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) // kritische Reflexion des eigenen soziokulturellen Orientierungswissens• Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten• Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren	
	<ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen, selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen• Leseverstehen: literarischen Texten (short stories) selbstständig Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen sowie zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes Wissen verknüpfen• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen //• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion / Debate (z.B. zu cloning / genetic engineering): in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren,• Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>progress & living in the future; genetic engineering</i>, Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Filmbesprechung, der Analyse von Erzähltexten sowie der formellen Diskussion (<i>discussion gambits</i>)• Grammatische Strukturen: <i>talking about the future</i> (Zeiten); <i>conditions & consequences</i> (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)	
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Erzähltexte und audiovisuelle Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen;dazu die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen,akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen,den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen• produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>),	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen, Hintergrundtexte (*scientific progress & developments / utopia & dystopia*)

Literarische Texte: Kurzgeschichten / Romaneauszüge (z.B. Orwell: *1984*, Atwood: *Oryx and Crake*, Ishiguro: *Never Let Me Go*, Anderson: *Feed* etc.)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. *Blade Runner, Gattaca, I, Robot, Logan's Run, Soylent Green, The Island, Elysium* etc.)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen und Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: discussion / debate, integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: *progress & living in the future, discussion gambits*; Strukturen: *talking about the future, conditions & consequences*)

Grundkurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Making the “global village” work: ways to a more sustainable world

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, Blogs, Interview, Debatte, Videos).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Nachhaltigkeit: ökonomische, ökologische und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Fair Trade, Social Media, Lifestyles); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus & UK, USA: *American Dream*) Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft / Chancen und Risiken der Globalisierung
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sprachlich-kulturell bedingte und medienspezifische Missverständnisse und Konflikte überwinden, Reflexion des eigenen Lebensstandards
- **Verstehen und Handeln:** einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Sprachmittlung:** deutschsprachige Dokumentarfilme und Sachtexte (den Inhalt von Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelfähig übertragen)
- **Hör-Sehverstehen:** Dokumentarfilm (Gesamtaussage erschließen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen)
- **Leseverstehen:** Sachtexte, Kommentare, Leitartikel, Werbeanzeige, Bilder, Cartoons, PR-Materialien (detaillierte Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen, textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Referate (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen und Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Schreiben:** (fiktives) Interview (strukturiertes Fragen / Antworten / (Re)Agieren)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** differenzierter thematischer Wortschatz zu *Chancen und Risiken der Globalisierung*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Sachtextanalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)
- **Grammatische Strukturen:** *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen, Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Sachtexte: Aufbau, Beeinflussungsstrategien, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*)

Sprachlernkompetenz

- ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten, systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur

Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Sprachbewusstheit

sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: Dokumentarfilm, aktuelle meinungsbildende Internettexte (*videoblogs*): siehe z.B. technorati.com, www.nytimes.com/pages/opinion, www.globalisationanddevelopment.com)

Ggf. Projektvorhaben

z.B. **Korrespondenzprojekt** mit Partnerschule in Brasilien (Interviews und Debatte per Mail/Videoaufzeichnung)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; ggf. anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase)

Leistungskurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Making the “global village” work: ways to a more sustainable world

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, Blogs, Interview, Debatte, Videos).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** Nachhaltigkeit: ökonomische, ökologische und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Fair Trade, Klimawandel); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (Postkolonialismus & UK, USA: *American Dream*) Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft / Chancen und Risiken der Globalisierung
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden, Reflexion des eigenen Lebensstandards
- **Verstehen und Handeln:** einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Sprachmittlung:** deutschsprachige Dokumentarfilme und Sachtexte (den Inhalt von längeren Äußerungen und Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen)
- **Hör-Sehverstehen:** Dokumentarfilm (Gesamtaussage erschließen; zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen)
- **Leseverstehen:** Sachtexte, Kommentare, Leitartikel, Werbeanzeige, Bilder, Cartoons, PR-Materialien (detaillierte Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen, gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)
- **Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:** Referate (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:** Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)
- **Schreiben:** (fiktives) Interview (strategisch geschicktes, strukturiertes Fragen / Antworten / (Re)Agieren)

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** differenzierter thematischer Wortschatz zu *Chancen und Risiken der Globalisierung*; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Sachtextanalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (*discussion gambits*)
- **Grammatische Strukturen:** *talking about the future* (Zeiten); *conditions & consequences* (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen, Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Sachtexte: Aufbau, Beeinflussungsstrategien, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen)
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Diskussionsstrategien nutzen (*turn-taking, summarizing, asking for clarification*), adressatenorientiert Texte verfassen (*signposting*)

Sprachlernkompetenz

- ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten, systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur

Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Sprachbewusstheit

sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: Dokumentarfilm, aktuelle meinungsbildende Internettexte (*videoblogs*): siehe z.B. technorati.com, www.nytimes.com/pages/opinion, www.globalisationanddevelopment.com)

Ggf. Projektvorhaben

z.B. **Korrespondenzprojekt** mit Partnerschule in Brasilien (Interviews und Debatte per Mail/Videoaufzeichnung)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; ggf. anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase)

Grundkurs – Q 2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Shakespeare today – The Bard on stage and on screen

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge, zeitgenössische Filme und Texte zum Thema „Shakespeare“).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK) Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: über grundlegende Kenntnisse über den Dramatiker Shakespeare und seine Zeit verfügen; historische Kenntnisse mit den Themenfeldern <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i> (s.o.) in Beziehung setzen• Einstellungen und Bewusstheit: des kulturell prägenden Charakters von Shakespeares Werken auf die britische Kultur- und besonders Literaturszene bewusst werden; darüber hinaus ein grundsätzliches Verständnis für Shakespeares Bedeutung in anderen englischsprachigen Gesellschaften entwickeln• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile in ihrer Genese verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen	Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none">• Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>Shakespearean and Renaissance English</i>); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen darlegen
	Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Hör-Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör-Sehverstehen) und grundlegende Wirkungsmechanismen von Adaptionen und Anachronismen verstehen• Leseverstehen: zum Verständnis von kurzen dramatischen Textpassagen in ihrer verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale kurze, thematisch passende Gebrauchstexte (Powerpoint Transparencies, Handouts) verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache (<i>Shakespearean English</i>, historische Varietäten) und dialektale Einfärbungen einstellen	
	Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• analytisch/interpretierend: kurze Filmausschnitte und Drehbuchauszüge sowie kürzere Texte mit Shakespeare-Bezug im Hinblick auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und filmischen Mitteln berücksichtigen	

Texte und Medien

Literarische Texte: Auszüge aus Shakespearedramen, zeitgenössische Adaptionen von Shakespeare-Texten in Filmen (Baz Luhrmann *Romeo + Juliet*, Julie Taymor *Titus*, Richard Loncraine *Richard III* etc.) Cartoons, Gedichte (Sonnets), Anzeigen, Drehbuchauszüge über die Entstehung von Shakespeare-Dramen (z.B. *Anonymous*, *Shakespeare in Love*, *Shakespeare Wallah* etc.)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Shakespeareverfilmungen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Leistung: Klausur mit Leseverstehen und Hör-Sehverstehen, z.B. Auszug aus einem Play, ein Sonnet oder ein Sachtext

Sonstige Leistungen: Webquest "The Elizabethan Era", Präsentationen, Essays und Referate

Leistungskurs – Q 2.1: 2. Quartal
Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

“Such stuff as dreams are made on,...” – Shakespeare in the 21st century

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge, zeitgenössische Filme und Texte zum Thema „Shakespeare“).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz (Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK) • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>Shakespearean and Renaissance English</i>); Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen in verschiedenen Kontexten reflektieren und an Beispielen darlegen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: über wesentliche Kenntnisse über den Dramatiker Shakespeare (Biografie), sozio-historische Aspekte des Elisabethanischen Zeitalters sowie das Theater seiner Zeit (Theaterarchitektur, Dramaturgie, Aufführungspraxis etc.) verfügen und diese Kenntnisse mit den Themenfeldern <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i> (s.o.) in Beziehung setzen • Einstellungen und Bewusstheit: des kulturell prägenden Charakters von Shakespeares Werken auf die englische Sprache, die britische Kulturszene und besonders den Literaturbetrieb gewahr werden; darüber hinaus auch grundsätzlich der Bedeutung Shakespeares in anderen englischsprachigen Gesellschaften bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile in ihrer Genese verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör-Sehverstehen) und grundlegende Wirkungsmechanismen von Adaptionen und Anachronismen verstehen • Leseverstehen: signifikante sprachliche Mittel in zentralen Dramenpassagen erkennen und mit dem Fachwissen über sprachliche Mittel und deren Wirkung in Beziehung setzen; zum Verständnis von dramatischen Textpassagen in ihrer verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für den Vortrag eigener Essays und die Realisierung eigener Redebeiträge nutzen und bei der Diskussion von Analyseergebnissen Argumentationsstrategien zielführend einsetzen können; bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden <p>Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale Dramen- und Filmanalysen in der Form von Essays und Rezensionen verfassen können; kurze Textpassagen aus Shakespeare-Dramen unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers selbst modernisieren</p> <p align="center">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache (Shakespearean English, historische Varietäten) und dialektale Einfärbungen einstellen können; kurze Dramenabschnitte weitgehend authentisch vortragen 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Auszüge aus Shakespeare-Dramen sowohl werkimmanent als auch unter Bezugnahme auf weitere soziohistorische Informationen untersuchen; Filmausschnitte und Drehbuchauszüge sowie kürzere Texte mit Shakespeare-Bezug im Hinblick auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und mit den Originalpassagen vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 	

Texte und Medien

Literarische Texte: Auszüge aus Shakespearedramen, zeitgenössische Adaptionen von Shakespeare-Texten in Filmen (Baz Luhrmann *Romeo + Juliet*, Julie Taymor *Titus*, Richard Loncraine *Richard III* etc.) Cartoons, Gedichte (Sonnets), Anzeigen, Drehbuchauszüge über die Entstehung von Shakespeare-Dramen (z.B. *Anonymous*, *Shakespeare in Love*, *Shakespeare Wallah* etc.)

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Shakespeareverfilmungen, auditive, visuelle bzw. audiovisuelle Texte mit Shakespeare-Bezug (comedy (Rowan Atkinson's *Shakespeare sketch*), TV commercials (Levi's *A Midsummer Night's Dream ad*, T-Mobile's *Romeo and Juliet ad*), cartoons, comics, memes etc.)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen und Hör-Sehverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: Präsentationen, Diskussionen, Essays und Referate

Grundkurs – Q2.2:

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

“Living the cosmopolitan life”

– Future perspectives as a student of English in our globalized world

Die im Inhaltsfeld *Globalization* gewonnenen Erkenntnisse sollen auf das Inhaltsfeld “Back to the future” übertragen und an konkreten Beispielen verdeutlicht werden. Den SuS werden Chancen und Möglichkeiten ihrer Laufbahngestaltung in der globalisierten englischsprachigen Welt aufgezeigt. Dies bedeutet, dass die SuS ihre eigene Lernbiographie im Fach Englisch reflektieren und ihre Kompetenzen durch Selbsteinschätzung und Diagnosebögen einordnen können. Das konkrete Hervorheben eigener Stärken sowie das stetige Aufarbeiten eigener Unsicherheiten im weiteren Lern- und Ausbildungsprozess soll hervorgehoben werden, da dies für die Planung einer jeden Berufslaufbahn unabdinglich ist. Die interkulturelle Kompetenz wird durch das Aufzeigen von Unterschieden zwischen den üblichen Bewerbungsformalia in Deutschland und denen im angelsächsischen Raum gefördert. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden von den SuS selbstständig erarbeitet und an konkreten Beispielen (wie z.B. Stellenanzeigen) angewandt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 15 Std.

Sprachlernkompetenz Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i> -Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus)	Sprachbewusstheit • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	Funktionale kommunikative Kompetenz • Hörverstehen und Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, <i>podcasts</i> , Internetauftritte) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, <i>small talk</i>) • Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken	
	Text- und Medienkompetenz • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf

Medial vermittelte Texte: *podcasts* (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

Leistungskurs – Q2.2:

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

“Living the cosmopolitan life”

– Future perspectives as a student of English in our globalized world

Die im Inhaltsfeld *Globalization* gewonnenen Erkenntnisse sollen auf das Inhaltsfeld “Back to the future” übertragen und an konkreten Beispielen verdeutlicht werden. Den SuS werden Chancen und Möglichkeiten ihrer Laufbahngestaltung in der globalisierten englischsprachigen Welt aufgezeigt. Dies bedeutet, dass die SuS ihre eigene Lernbiographie im Fach Englisch reflektieren und ihre Kompetenzen durch Selbsteinschätzung und Diagnosebögen einordnen können. Das konkrete Hervorheben eigener Stärken sowie das stetige Aufarbeiten eigener Unsicherheiten im weiteren Lern- und Ausbildungsprozess soll hervorgehoben werden, da dies für die Planung einer jeden Berufslaufbahn unabdinglich ist. Die interkulturelle Kompetenz wird durch das Aufzeigen von Unterschieden zwischen den üblichen Bewerbungsformalia in Deutschland und denen im angelsächsischen Raum gefördert. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden von den SuS selbstständig erarbeitet und an konkreten Beispielen (wie z.B. Stellenanzeigen) angewandt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.

Sprachlernkompetenz Den eigenen Lernprozess selbstständig beobachten; Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<p>Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich); Voraussetzungen und Möglichkeiten eines internationalen Studiums an den Beispielen USA und GB; Möglichkeiten zu Aufbaustudiengängen wie z.B. Erasmus, Bachelor / Master in verschiedenen englischsprachigen Ländern / Doppelmaster / Promotion im englischsprachigen Ausland, Hintergrundwissen zu den erforderlichen Qualifikationen und dem Nutzen einer solchen Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none">• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen; Bewusstheit eines konkreten Nutzen der eigenen Sprachkompetenzen für die Anwendungen in konkreten Anwendungssituationen anhand von Konfrontationen mit Beispielen• Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus); Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Berufseinstellungssituationen erarbeiten und anwenden	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none">• Hörverstehen und Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, <i>podcasts</i>, Internetauftritte, letter of application, CV, Unterschiede der erforderlichen Sprachniveaus)• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen)• Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen; Simulationen von Einstellungsgesprächen• Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief)• Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, small talk); funktionale Sprache im Sinne eines angemessenen, berufsspezifischen <i>registers</i>• Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken	Sprachbewusstheit
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none">• analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte)• produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen)	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf

Medial vermittelte Texte: *podcasts* (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

Das Fach Englisch am Max-Planck-Gymnasium Dortmund

Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Vorbemerkung

Gemäß §48 SchulG, § 13 APO-GOST erfolgt die Beurteilung von Leistungen prinzipiell in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Im Folgenden werden auf der Grundlage der geltenden Lehrpläne für das Fach Englisch zentrale Kriterien aufgeführt, welche für die Arbeit der Fachschaft verbindlich sind.

- Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess
- Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Lehrerin bzw. der Lehrer muss ihnen hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auch zu erbringen.
- Die Bewertung ihrer Leistungen muss den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein.
- Die Lehrpersonen verpflichten sich, zu Beginn eines Schuljahres die Schülerinnen und Schüler über Anzahl und Art der Klausuren sowie die verschiedenen Kategorien des Beurteilungsbereiches „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Zudem müssen sie über die festgelegten Bewertungskriterien der einzelnen Arbeitsformen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ aufklären.

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Bewertung von Klausuren

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. Jeder Klausurtyp muss während der Qualifikationsphase den Vorgaben entsprechend eingeübt werden, so dass die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Aufgabenarten des Zentralabiturs vertraut sind. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile (global, selektiv und detailliert) abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Anzahl und Dauer der Klausuren in der Sekundarstufe II

Halbjahr	Anzahl	Dauer	Besonderheiten
EF I	2	2 U-Stunden	
EF II	2	2 U-Stunden	
Q1 I	2	GK: 2 U-Stunden LK: 3 U-Stunden	
Q1 II	2	GK: 2 U-Stunden LK: 3 U-Stunden	
Q2 I	2	GK: 3 U-Stunden LK: 4 U-Stunden	
Q2 II	1	GK: 3 Zeitstunden + Auswahlzeit (30 Min.) LK: 4 Zeitstunden + Auswahlzeit (30 Min.)	GK: nur SuS die Englisch als 3. Abiturfach gewählt haben

Gestaltung der Klausuren

Alle Klausuren der Oberstufe bestehen aus Aufgabenformaten wie sie in der schriftlichen Abiturprüfung verlangt werden.

Die Klausuraufgaben werden laut Lehrplan für das Fach Englisch so konzipiert, dass sie von einem Ausgangstext über eine Verstehens- bzw. Verarbeitungsleistung zum Verfassen eines Zieltexes führen.

Die Bewertung umfasst die sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, das Sach- und Problemverständnis, analytische und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie Urteilsvermögen, Problemlösungsverhalten und Kreativität bei der Bearbeitung der Aufgabenstellungen.

Die Lehrperson wählt ausschließlich authentische Texte mit angemessenem Schwierigkeitsgrad und ggf. eine geeignete Kombination mit anderen mehrfach kodierten Texten und/oder eine gekürzte bzw. annotierte Form aus.

Die Aufgabenstellung gliedert sich in drei Teilaufgaben, welche sich auf Themen, Inhalte und Methoden des Halbjahres und der Quartalssequenz beziehen:

- Comprehension/Orientation/Context
- Analysis
- Evaluation (Comment/Re-Creation)

Für die Umsetzung der komplexen Bearbeitung des Ausgangstextes in einen Zieltext stehen verschiedene Aufgabenformate zur Verfügung.

Die SuS dürfen zur Bearbeitung der Klausuren in der EF einsprachige und in der Q1 und Q2 zweisprachige Wörterbücher verwenden.

Notenfindung

Die Bewertung erfolgt i.d.R. anhand eines Erwartungshorizontes (vgl. Beispiel im Anhang). In der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase erfolgt die Korrektur der Klausuren i.d.R. mit Hilfe des aus dem Zentralabitur bekannten Bewertungsrasters, um auf diese Weise einheitliche und für die SuS transparente Bewertungskriterien sicher zu stellen. In der Klausur unter Abiturbedingungen ist die Verwendung des Bewertungsrasters obligatorisch.

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Inhaltliche Leistung:

Die 3 Anforderungsbereiche in den Teilaufgaben 1-3 umfassen 60 maximal erreichbare Punkte:

1 Comprehension	16 Punkte	Diese Punktverteilung dient nur zur Orientierung. Es kann eine flexible Handhabung bei der Punktvergabe erfolgen.
2 Analysis	24 Punkte	
3 Evaluation	20 Punkte	

Bewertet wird

- inwieweit es der Schülerin oder dem Schüler gelungen ist, den Zieltext funktional im Sinne der Aufgabenstellung zu bearbeiten.
- inwieweit eine gedankliche, logische und/oder ästhetische Durchdringung gelungen ist.

Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung:

	Anforderungen (Kommunikative Textgestaltung)	Punkte:
	Der Prüfling	
1	AUFGABENBEZUG richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	___ / 6
2	TEXTFORMATE beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Textsorte.	___ / 6
3	TEXTAUFBAU erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	___ / 8
4	ÖKONOMIE gestaltet seinen Text hinreichend und ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	___ / 6
5	BELEGTECHNIK belegt seine Aussagen durch funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	___ / 4
	Summe Kommunikative Textgestaltung:	___ / 30

	Anforderungen (Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel)	Punkte:
	Der Prüfling	
6	EIGENSTÄNDIGKEIT löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	___ / 6
7	ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	___ / 8
8	TEXTBESPRECHUNGS- und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	___ / 6

9	SATZBAU bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	___ / 10
	Summe Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachl. Mittel:	___ / 30

	Anforderungen (Sprachliche Richtigkeit)	Punkte:
10	Orthographie: Fehler erschweren Lesbarkeit (0-1), beeinträchtigen (2-3), sind wenig vorhanden (4-5), nur Flüchtigkeitsfehler oder fast keine Fehler (6)	___ / 6
11	Grammatik: durchgehend viele Verstöße (0-2), häufig Lesbarkeit beeinträchtigt (3-5), einige Passagen sind fehlerfrei (6-9), nur in komplexen Satzgefügen o. fast keine Grammatikfehler (10-12)	___ / 12
12	Wortschatz: durchgehend fehlerhafter Gebrauch beeinträchtigt Verständnis (0-2), häufig Lesbarkeit beeinträchtigt (3-5), sichere nur teils unangemessene Wortwahl (6-9), Wortwahl ist (fast) durchweg korrekt und treffend (10-12)	___ / 12
	Summe Sprachl. Richtigkeit:	___ / 30

Die Bewertung der Hörverstehens- und Sprachmittlungsklausuren orientiert sich an den Konstruktionsvorgaben des MSW (s. http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/Konstruktionshinweise.pdf).

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 – 143
sehr gut	14	142 – 135
sehr gut minus	13	134 – 128
gut plus	12	127 – 120
gut	11	119 – 113
gut minus	10	112 – 105

befriedigend plus	9	104 – 98
befriedigend	8	97 – 90
befriedigend minus	7	89 – 83
ausreichend plus	6	82 – 75
ausreichend	5	74 – 68
ausreichend minus	4	67 – 58
mangelhaft plus	3	57 – 49
mangelhaft	2	48 – 40
mangelhaft minus	1	39 – 30
ungenügend	0	29 – 0

Für die Klausur, welche lediglich die Lese- und Schreibkompetenzen integriert überprüft, gilt, dass eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden kann. Eine ungenügende Leistung im *inhaltlichen Bereich* liegt vor, wenn in diesem weniger als 12 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im *Darstellungs- und sprachlichen Bereich* liegt vor, wenn in ihm weniger als 18 Punkte erreicht werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK in Q2.1-1, im LK in Q1.1-2.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden als Gruppenprüfungen statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem

Vorbereitungsraum in der Schule; bei der Vorbereitung dürfen die Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch benutzen.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen eine Rückmeldung, die ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Korrektur und Bewertung von Facharbeiten

Da eine Facharbeit eine Klausur ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen und in der englischen Sprache verfasst werden. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit.

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen / Reorganisation von Wissensbeständen / Erschließen von Informationsquellen
- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
- inhaltliches Verständnis / Erfassen des Problems / Diskussion
- methodisches Verständnis / Darstellungsweise

Bewertung der „sonstigen Mitarbeit“

Grundlagen

Den Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu, wie dem Beurteilungsbereich „Klausuren“. Im Beurteilungsbereich „sonstige Mitarbeit“ ist eine breite Berücksichtigung und angemessene Gewichtung aller Arbeitsformen verpflichtend, d.h. die Note ergibt sich nicht nur aus dem Unterrichtsgespräch.

Beispiele:

- Beiträge im Unterrichtsgespräch, z.B.:
 - Fachliche Qualität der Unterrichtsbeiträge
 - Kontinuität der Mitarbeit
 - Inhaltlicher Bezug zu Zielthematik
 - Initiative und Problemlösungskompetenz
 - Sachliche Richtigkeit
 - Sichere Beurteilung der sachlichen Zusammenhänge
 - Kommunikationsfähigkeit

- Hausaufgaben, z.B.:
 - Regelmäßigkeit
 - Qualität der mündlichen Darstellung
- Gegebenenfalls kurze schriftliche Übungen
 - Überprüfung der sprachlichen Mittel und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Darstellungsleistung (Referate), z.B.:
 - Vortrag und Präsentation
 - Angemessener Einsatz von Medien
 - Gliederung und Struktur
 - Adressatenorientierung
 - Kompetente Beantwortung von Rückfragen
- Mitarbeit in Gruppen, z.B.:
 - Kooperationsfähigkeit
 - Planung und Organisation des Arbeitsprozesses
 - Präsentation der Ergebnisse
 - die individuelle Schülerleistung muss erkennbar und bewertbar sein

**Konzept zur Leistungsbewertung der mündlichen Komponente der sonstigen
Mitarbeit**

Note	Die Schülerin bzw. der Schüler ...
1	<ul style="list-style-type: none"> a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache souverän und fehlerfrei an c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet differenziert und eigenständig f) entwickelt neue und weiter führende Fragestellungen vollständig
2	<ul style="list-style-type: none"> a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet weitgehend differenziert f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten
3	<ul style="list-style-type: none"> a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend korrekt an c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert e) liefert Ansätze von Bewertungen f) –
4	<ul style="list-style-type: none"> a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache gelegentlich korrekt an c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung e) – f) –
5	<ul style="list-style-type: none"> a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache unzureichend an c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert e) – f) –
6	<ul style="list-style-type: none"> a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache nicht an c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge d) – e) – f) –